Diese Erscheinung ist von keinem Belang, wenn man bei der Prüfung von Cochenille-Proben die Vergleichung stets mit einer Normalprobe gleicher Art vornimmt. Der Verfasser räth deshalb sich Normalproben sowohl von schwarzer als auch von Silber-Cochenille zu verschaffen.

Zur Nachweisung des Eosins auf gefärbten Stoffen. A. Baeyer*) hat ein Verfahren angegeben, welches erlaubt in wenigen Minuten eine Prüfung auf Eosin auszuführen. Schüttelt man nämlich Eosin mit Wasser und Natriumamalgam unter gelindem Erwärmen, so entfärbt sich die rothe Flüssigkeit nach ganz kurzer Zeit, indem das Brom herausgenommen und farbloses Fluorescein, das Reductionsproduct des Fluoresceins gebildet wird. Verdünnt man nun mit Wasser und setzt einen Tropfen Chamäleonlösung hinzu, so wird die farblose Flüssigkeit im auffallenden Lichte undurchsichtig grün, weil das Fluorescein durch Oxydation sofort in Fluorescein übergeht. Diese für den Chemiker zur Erkennung des Eosins sehr geeignete Reaction wird in der Praxis zur Untersuchung roth gefärbter Gewebe wenig Anwendung finden.

Reimann's Färberzeitung empfiehlt für letzteren Zweck eine concentrirte wässrige Lösung (1:4) von schwefelsaurer Thonerde, in welcher die zu untersuchenden Stoffmuster erwärmt werden. Während die andern rothen Farbstoffe, die Farblacke der Cochenille und des Rothholzes, ferner die rothen Theerfarben, das Fuchsin, Corallin und Safranin, durch diese Lösung von dem Gewebe abgezogen werden, bleibt das Eosinroth in derselben beinahe vollständig intact. Zur Prüfung des Eosins auf etwaige Verfälschungen durch die genannten drei Theerfarben wird die Anwendung einer mit ihrem vierfachen Volum Wasser verdünnten Schwefelsäure vorgeschlagen. Das Eosin wird durch dieselbe unter Bildung eines rothorangefarbigem Niederschlages aus der Lösung ausgeschieden, während Fuchsin und Corallin mit gelber, Safranin mit blauvioletter Farbe in Lösung bleiben.

Neuerdings empfiehlt ferner R. Wagner**) eine leicht ausführbare und vollkommen sichere Eosinprobe. Nach ihm wird eine Lösung von Eosin und Methyleosin, in Collodium gebracht, sofort entfärbt, während sämtliche Anilinfarben sowie das Magdalaroth und das Alizarin Collodium intensiv und dauernd färben. Es genügt demnach, einen rothgefarbten Stoff, Gespinnst, Gewebe oder Papier, mittelst eines Glasstabes mit Collo-

*) Ber. d. deutsch. chem. Ges. z. Berlin 8, 146.

**) Deutsche Industrieztg. 1876 S. 4 und Dingler's pol. Journ. 220, 182.

dium zu betupfen, um sofort das Vorhandensein des gebromten Fluoresceins zu erkennen. War der Stoff mit gewöhnlichem Eosin oder mit der methylylirten Sorte gefärbt, so entsteht dort, wo das Collodium mit der Farbe in Berührung kam, ein weisser Fleck. *)

Prüfung der Salicylsäure auf Reinheit. Seit die Salicylsäure als Arzneimittel Verwendung findet, ist es wünschenswerth, ein einfaches Verfahren zu kennen, um dieselbe schnell und sicher auf ihre Reinheit zu prüfen.

H. Kolbe **) empfiehlt folgende sehr einfache Prüfungsweise, mittelst deren Jedermann leicht im Stande ist, die Qualität der käuflichen Salicylsäure zu beurtheilen. Man löst eine kleine Menge — etwa 0,5 Grm. — in ungefähr der zehnfachen Menge starken Alkohols, giesst die klare Lösung in ein Uhrglas und lässt bei gewöhnlicher Lufttemperatur langsam verdunsten. Die dann zurückbleibende Salicylsäure bildet rings um den Rand des Uhrglases einen Ring von schön efflorescirtten Krystallaggregaten. Diese efflorescirte Masse ist rein weiss, wenn die Salicylsäure ganz rein und umkrystallisirt war, aber gelblich oder gelb bei der blos präcipitirten Säure. Ist sie bräunlich oder braun, dann ist das Präparat, auch wenn es als Pulver weiss und äusserlich rein erscheint, als schlecht zu verwerfen.

Zur Erkennung des Gurjunbalsams im Copaivabalsam empfiehlt A. Flückiger ***) folgendes Verfahren. Die Lösung von circa 15 Tropfen des fraglichen Copaivabalsams in etwa der zwanzigfachen Menge Schwefelkohlenstoff wird mit einem Tropfen einer erkalteten Mischung aus gleichen Theilen concentrirter Schwefelsäure und Salpetersäure vermischt. Bei Gegenwart von Gurjunbalsam erfolgt eine violette Färbung, welche länger als eine Stunde anhält.

*) Der Verfasser macht bei dieser Gelegenheit auf die seltsame, aber jedenfalls mit der erwähnten Collodiumreaction zusammenhängende Erscheinung aufmerksam, dass Schiessbaumwolle, welche ja die Anilinfarben besonders leicht aufnimmt, durch Eosin nicht oder nur blass röthlich gefärbt wird.

**) Journ. f. prakt. Chem. [N. F.] 14, 143,

***) Arch. Pharm. und Pharm. Centralh. 17, 234.